

deutsche Hinweise für die weitere Forschung gibt. Auch Jürgen Gottschalk und Bernhard Scherzmal bieten Richtungsweisendes: „Entwurf zur Erlassung insbesondere religiöser Male (Hilfsmittel – Bildstock – Wegkapelle“, auch mit – zahlreichen – Abbildungen. Mit klugen Gedanken, sachlich ausgewogen im Urteil, schreibt Klaus Arnold über den 1. Band des Handbuchs der bayrischen Geschichte (siehe Frankenland 24-1932, 257): „Zu einer neuen Geschichte Frankens“. Wie in den vorhergehenden Bänden bringt Maria Günther auch diesmal eine „Unterfränkische Bibliographie 1971. Schriften zur Landeskunde, Geschichte und Kunst an der Universitätsbibliothek Würzburg“, ein gründliches Literaturverzeichnis, ein höchst verdienstvolles Untersuchungen, das jedem, der sich mit Unterfranken befaßt, unentbehrlich ist, mit sorgsamem Register. Die Begrüßungsworte schließt sich an. Der Geschäftsbereich der „Freunde“ beendet den Band, der die städtische Reihe seiner Vorgänger gebührend ergänzt. 4

Romantik in Unterfranken, Würzburg
Mehl und Häber 1971. Texte Adolf Lang, 80 SS, DM 24,90.

Dem herausgegebenen Verlag ist mit diesem Buch von neuem eine Steigerung seiner Produktion gelungen. Die großenteils farbigen Bilder sind mit geschultem Auge gesehen, mitreißend fotografiert und vorzüglich montiert. Insbesondere ist, daß die Fotografen auch die Landschaft in die Reihe ihrer Motive mit einbezogen, daß die Landschaft oft als harmonisch dominierender Bildteil erscheint. Interessantester Wechsel verbindet die Burchelt und wird so ein genaues Spiegelbild der Vielfalt Unterfrankens. Erwähnt sei, daß auch weniger bekannte Motive aufgenommen wurden. Die Bäume beschränken sich auf das Wesentliche, bleiben daher eindruckvoll. Dem stimmungsbildenden gefaßten Text voraus, die in gelungener Formulierung Wesensmerkmale herausstellen, so „Reihhäuser und Reihdennen – Bürger und Bischöfe“, „Wä-

burg“ und „Der Main“, dem naturgemäß die Masse der Bilder gewidmet ist, doch sind auch einige Blümenstreifen vertreten. Neben einem Verzeichnis der Bilder und Fotografien enthält der Band auch englische und französische Bildeben, die dem unterfränkischen Land neue Freunde gewinnen können. 4

**Fingerring Kuno. Meng siesta sestas si-
nima. Gedichte im landesfränkischen
Dialekt der fränkischen Mundart.
Mundartliterarische Reihe Band 6.
Hrsg. von Bernhard Doerflinger,
Reichenberg o. T. 1971.**

Mit dem Beitrag „Meng siesta sestas sinima“ ist es dem Herausgeber Bernhard Doerflinger gelungen, die mundartliterarische Reihe des Peter-Verlages in Reichenberg auf hohem Niveau weiterzuführen. Die von Kuno vorgelegten mundartlichen Texte stellen dem Autor in die Reihe der jüngeren fränkischen Mundartdichter, die bemüht sind, die Mundart als literarisches Medium aus der unantastlichen Rolle der stets heterogen, heteromisch verhaltenen, gegenwartsfernen Unterhaltungsliteratur zu befreien. Dabei setzt Kuno auch näher an gesprochenen Wort an, als dies bisher geschehen ist, und bietet dem mundartinteressierten Leser, unabhängig von seiner Bildungsebene, einen relativ leichten Einstieg in das Verständnis der mundartlichen Texte. In diesem Sinne ist auch die beigefügte Schulpdame-Bibliothek, die eine geschichte Anzeihe der abgedruckten Gedichte in der Interpretation des Autors bringt. Gerade weil der mundartsprachende Mensch – und damit ist nicht nur der Bewohner des fränkischen Landes, sondern auch der mit einem spezifischen Umgangsprinzip vertraute Städter gemeint – bei Kuno vieles wirklich zitiert findet bis hin zum Schlußwort, was ihm selbstverständlich ist, wird ihm hier die Möglichkeit geboten, beim Lesen eine Position zu gewinnen, die eine selbst kritische Perspektive auf die durch das eigene sprachliche Verhalten repräsentierten Ideologi-

nen, Vorurteile, Druck und Gefühlschwächen ermöglicht. Natürlich trifft auch für Korea das abgegriffene Wort vom Mandarinar zu, der dem „Volk auf die Maul schaut“, allerdings in einem anderen, respektieren Sinne. Es heißt es nicht beim Schauen, er sagt dem „Volk“ auch, was er „gesehen“, resp. gehört hat, nicht dogmatisch, behäuflich, sondern indem er unerschrocken kritischen Selbstbesonnenen in Gang setzt. Die in den Gedichten angesprochenen Situationen und Themen, oft alltäglich, aber meist in gesellschaftlichen Spannungsfeldern angesiedelt, müssen einen jeden Leser angehen, selbst wenn er noch immer dem Traumbild einer „reinen Welt Franken“ nachhängt. Keine hegenum Lokalisierung, aber überaus lebendig. Dr. E. Wagner

Nürtinger Totengedächtnis III, St. Sebald 1517-1572. Bearbeitet von Helene Berger, Festschriftfolge der Gesellschaft für Familienforschung in Pommern, Begründet von Prof. Dr. Friedrich Solleder, Hrgg. v. Dr. Otto Parkner, Bd. 19, Neustadt/Neck Kommissionsverlag Degener u. Co., 1972, XVI, 309 Ss., brosch. DM 31,-.

Ein geschicktes Werk, welches die vielfältig arbeitende Gesellschaft für Familienforschung herausbrachte, das sich würdig in jeder Hinsicht seinen Vorgängern anreihet. Gewiß kein Buch zum Lesen im üblichen Sinn, aber sehr gute Sammler an Stoff und vor allem an Einfühlungsvermögen in die Aussagekraft von Geschichtsquellen, die sich nicht jedem sofort erschließen! Und wer Quellen in diesem Bereich, wie in denen, in jeder Zeile die Spuren des Lebens zu finden weiß, der betachtet eine solche Quellenkollektion mit großer Freude und mit Gewinn. Mit der Archivarin an landesförmlichen Anstalt Helene Berger hat die herausgebende Gesellschaft, die nun schon auf ein breites und sehr gelingendes wissenschaftliches Werk schauen kann, eine Brautbräut von Rang und Namen gefunden, die bereits mehrfach mit gleichen kritischen Quellenveröffent-

lichungen zu B. Totengedächtnis St. Sebald 1498-1517 in St. Lorenz 1454-1517, Festschriftfolge 13 u. 140 hervorgehoben ist. Helene Berger sichere Einleitung beschreibt die Quelle Fachgerecht u. setzt und Zusammenhänge hin. Die ergebnisse vorbildliche Edition erschließt mehr als zahlreich Fakten zur Wirtschaft und Sozialgeschichte. Erwähnen wir hier nur zwei die umfangreichen Register: Personennamensverzeichnis, Ortsnamensverzeichnis, Berufs- und Standesregister, die dem Band leicht benutzbar machen. 4

Kaiser Adolph. Der Herrliche. Henschel 60 Jahre Benediktinerleben in Korea auf der Mandchurien 1973. Berlin. Münsterwissenschaftler Studien, Band 15, Vier-Türme-Verlag Münster-Schwanz, 36,- DM.

In unserer geistig aufgewachten Zeit ist es schon fast ein Wunder, dem Kommunitas wieder einmal einen Lammeske von Maßgabe zu reifen. Es mag kritiker geben, die dies als „sehr geistig“ beschreiben. Das über vermag die Herausgeber nicht zu sehen. Wie wir unsere Mittelalter Jahre menschlicher Gefangenschaft in kommunitischen Lagern durchleben mußte, wie das Sterben der vielen miterleben mußte, gegen die sich der Haß der Kommunitas verschoben hatte, der in über das Wesen der Kommunitas informiert, kann kann man keine selbstmitleidische Anbiederung an ein verkehrtes System nennen. Der Achtung vor der historischen Wahrheit und der Hochachtung einwandfreier Quellen wahren sich die Herausgeber verpflichtet, deshalb legen sie die Augenzeugenberichte vor, Stillebeibräute dieses Bandes werden von Personen geschrieben, die im Fernen Osten Tag und Nachtstunden miterleben haben oder jetzt noch dort im Dienste des ausländischen Kontorates stehen. So ermöglichte sich das Angebot einer vielgeleiteten Themenreihe. Der 60. Gedächtnistag des Bestehens der Benediktinermission in Korea gibt Gelegenheit zur